

5

Wildnis spüren im

Zwei Outdoor-Tage im

Waldläufercamp

Nationalpark Gesäuse

 Von **SEBASTIAN STEINER**


Wir, die Schülerinnen und Schüler der 4c-Klasse der Volksschule Waltendorf, hatten 2013 als Abschluss unserer Grundschulzeit ein ganz besonderes Abenteuer vor: Einmal die Wildnis wie echte Waldläufer erleben! Unser Lehrer, Herr Martin Lienzer, hatte uns dafür den Nationalpark Gesäuse in der Obersteiermark ausgesucht! Hier gibt es sogar eine Veranstaltung, die sich »Outdoor-Tage im Waldläufercamp« nennt ... „klingt spannend“, dachten wir, „und scheint genau das Richtige für uns zu sein.“

An einem Mittwoch, ein paar Tage vor Schulschluss und Zeugnis, ging es los: Ein großer Bus holte uns schon zeitig am Morgen von der Schule ab. Obwohl noch sehr früh, waren wir alle furchtbar aufgeregt und freuten uns auf die Reise. Nach zwei Stunden Fahrt, die wie im Flug verging, kamen wir in Gstatterboden mitten im Nationalpark an. Dort erwarteten

< Abb. 1 | Echte Waldläufer! | > Abb. 2 | Echte Bewährung: Den Weg zum Camp mussten wir selber finden | Fotos: R. Hartmann



uns bereits die beiden Ranger, Nici und Erich, die uns die nächsten beiden Tage begleiteten. Erich kannten wir bereits, denn er ist ein paar Wochen zuvor bei uns in der Schule gewesen und hat uns alles Wichtige zum Camp erzählt. Welche Ausrüstung wir brauchen, wie wir unser Essen zubereiten und unseren Schlafplatz unter freiem Himmel errichten werden und vieles mehr. Aber jetzt ging es ja wirklich los und zum Glück spielte auch das Wetter mit. Gleich zum Beginn gab es eine tolle Überraschung. Unsere schweren Rucksäcke wurden von Erich auf die Hochscheibentalm gefahren. So konnten wir mit einem leichten kleinen Rucksack – bestückt mit Jause, Getränk und Wetterschutz – bequem loswandern. Aber wohin bloß???

Erich ließ uns nur eine Wanderkarte da und auch von Nici war nicht herauszubekommen, wohin wir jetzt wandern sollten! Zum Glück konnte unser Lehrer die Karte lesen, und einige von uns waren auch sofort dabei, unser Ziel – die Hochscheibentalm – auf der Karte zu suchen. Da war sie!!! „Pfu, zum Glück müssen wir nicht unser ganzes Gepäck da raufschleppen, das schaut ja wirklich entlegen aus.“ Bald darauf fanden wir die richtige Wegmarkierung und nun ging es endlich los. Immer wieder kontrollierten wir auf der Karte, ob

Abb. 3 | Nationalpark-Gesäuse-Ranger Erich kennt die Natur und zeigte uns wertvolle Outdoor-Tricks | Foto: R. Hartmann



wir uns eh nicht verlaufen, und weil es sich um einen richtig heißen Tag handelte, waren wir froh, an zahlreichen Bächen und Quellen vorbeizukommen. In den Pausen erzählte uns Nici immer wieder Interessantes über die Tiere und Pflanzen, die wir fanden, und warum dieses Gebiet eigentlich ein Nationalpark geworden ist. Nach ein paar Stunden hatten wir es endlich geschafft: Wir waren, ohne uns verlaufen zu haben, auf der Hochscheibentalm. Begrüßt wurden wir von ein paar Pferden, Kühen – und Erich, der uns schon erwartete (eigentlich schon viel früher, aber wir haben die Wanderung mit den vielen Pausen sooo genossen). Nun mussten wir nur noch unser Camp finden. Dieses lag abseits der Alm, geschützt in einem kleinen Waldstück. Die Aussicht war großartig! Alle Berggipfel des Gesäuses waren zu sehen: „Wir sind wirklich hoch oben im Gebirge! Aber wo sind unsere Betten? Auweia, dann war das also wirklich kein Spaß, dass wir im Freien übernachten müssen!“ Erich und Nici waren echt cool drauf – sie teilten uns in kleine Gruppen auf, die alle ihre Arbeiten zugewiesen bekamen. Ein paar sammelten mit Erich Kräuter für den Tee, Nici begann einstweilen (mit einigen Mädchen) zu kochen, das Feuerholz fürs Lagerfeuer wollte vorbereitet sein und natürlich mussten die Nachtlager eingerichtet werden. In der Ferne

Abb. 4 | Mit ein wenig Anleitung hat die ganze Klasse ein exzellentes Abendmenü zubereitet | Foto: R. Hartmann



sahen wir ein paar dunkle Wolken, aber Erich beruhigte uns und sagte, dass wir bei einem echten Gewitter oder Regen in den Holz-Ducks sicheren Unterschlupf finden würden. Wir schafften es nun tatsächlich, das Lagerfeuer selbst anzuzünden. Cool. Sofort versammelten wir uns darum und begannen zu schnitzen, uns Geschichten zu erzählen oder genossen die Wärme der Flammen. Bis dann Erich kam und uns mitteilte, dass die Nachtlager so, wie wir sie aufgebaut hatten, eine echte Katastrophe wären. „Uuups, da haben wir wohl nicht zugehört und aufgepasst.“ Mit einer Engelsgeduld erklärte uns Erich nun, worauf wir zu achten hätten, wenn wir im Freien übernachten wollen und einen sicheren, gemütlichen Rastplatz brauchen.

In der Zwischenzeit passte Nici auf unser Essen auf, denn wir konnten es kaum erwarten, unser Abendmenü einzunehmen. Die Arbeit macht ja wirklich hungrig. Wir erfuhren viele viele Dinge über das Leben in der Wildnis, wie sich die Tiere und Pflanzen an so manche

Abb. 6-11 | Coole Outdoor-Tage im Waldläufercamp des Nationalparks Gesäuse >

Abb. 5 | Steckerlbrot und Kräutertee – viele Zutaten fanden wir gleich auf der Wiese nebenan | alle Fotos: R. Hartmann



Situation angepasst haben. Und wenn wir Menschen schlau wären und gut achtgeben würden, könnten wir uns viele dieser Tricks zunutze machen. Nun wurde es langsam dunkel – nur gut, dass keiner von uns alleine ein Lager gebaut hat, obwohl das bei Tageslicht ja ganz anders aussah. Wir rückten eng um das Feuer zusammen und erzählten Geschichten. „Moment, war da nicht ein verdächtiges Geräusch zu hören? Ein rätselhaftes Knacksen im Wald? Bestimmt nur ein Reh oder eine Gämse!“ Ein paar von uns kamen auf die Idee, Gruselgeschichten zu erzählen ... war keine wirklich gute Idee! Für uns alle war es die erste Nacht im Freien, und die Dunkelheit war wirklich ungewohnt. Dafür sahen wir aber plötzlich einen Sternenhimmel, wie wir ihn noch nie zuvor erlebt haben! „Sooo viele Sterne, man kann sogar die Milchstraße sehen und einzelne Sternschnuppen und ... „da bewegt sich eine ganz besonders schnell UND SO NAH!!!“. „Ahh, das war bloß ein Glühwürmchen, die plötzlich nach und nach aus den Wäldern auftauchen ...“ Es war sooo ruhig, kein Lärm von Autos oder Handys oder anderen Dingen, die uns ablenken! Nach und nach versanken wir auf unseren Lagern in einen tiefen, ruhigen Schlaf! Nun konnte sogar eine ganze Bärenfamilie durch unser Lager trampeln, ohne dass wir davon wach würden ...

Am nächsten Morgen wurden wir in einer wundervollen Umgebung munter! Bären waren zwar keine in unserem Lager, aber dafür hatten wir einen Bärenhunger!!! Und da warteten auch schon wieder die bekannten Aufgaben ... Feuer machen, Kräuter sammeln, Teig fürs Steckerlbrot anrühren und so weiter!

Abb. 12 | Die Hochschiebenalm im Nationalpark Gesäuse war das Ziel unserer Wanderung | Foto: R. Hartmann



Als wir am Abend nach einem weiteren tollen Tag voller kleiner und großer Aufgaben, Entdeckungen und Erlebnissen wieder im Tal bei unserem Bus ankamen, haben wir alle eine fantastische Erfahrung gemacht: Zwei Tage im Waldläufercamp der Natur auf der Spur zu sein, eine Zeit, die uns noch einmal so richtig zusammengeschweißt hat, bevor unsere eigenen Spuren nach den großen Ferien in alle Richtungen auseinandergehen werden ...

VIELEN DANK

... an Nici und Erich vom Nationalpark Gesäuse und an unseren Klassenlehrer, Martin Lienzer, für dieses wunderschöne Abenteuer!!!

VERFASSER

SEBASTIAN STEINER war im Schuljahr 2012/2013 Schüler der 4c-Klasse in der Volksschule Waltendorf

Abb. 13 | Ein letztes Gruppenbild ... und unsere Volksschulzeit ist Vergangenheit | Foto: R. Hartmann



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Sebastian

Artikel/Article: [Wildnis spüren im Waldläufercamp - Zwei Outdoor-Tage im Nationalpark Gesäuse 40-47](#)